Zehn Jahre ist es her

„Der Stühlinger bedeutet mir persönlich noch sehr viel“

Der Schreinermeister Andreas Wettach, der 2007 im Stühlinger seine Selbstständigkeit begann, spricht über die Arbeit mit Holz, neue Entwicklungen im Schreinerhandwerk und einen regen Famlienalltag

Stühlinger MAGAZIN: Herr Wettach, wie sind Sie zu Ihrem Beruf, dem Schreinerhandwerk, gelangt und was fasziniert Sie so sehr daran?

Andreas Wettach: Das Schreinerhandwerk ist ein sehr breites Gebiet mit einer großen Bandbreite an Möglichkeiten. Meine Arbeit umfasst sehr viele kognitive, aber auch handwerkliche Fähigkeiten. Konzepte müssen erstellt, Zeichnungen angefertigt, entsprechende Materialien besorgt und schließlich verarbeitet werden. Hierbei kommt es nicht zuletzt auch auf Präzision und gute Teamarbeit an. Zusammenarbeit ensteht nicht nur mit Gesellen, Lehrlingen oder meinen beiden jetzigen Praktikanten, sondern auch mit vielen Handwerkern aus anderen Bereichen, und mit meinen Kunden. Oft werden hier Konzepte gemeinsam erarbeitet und weiter verbessert. Es ist für viele Kunden auch immer wieder faszinierend, wie aus einem rohen Holz, ein Möbelstück wird. Auch mir macht das immer wieder Freude. Die Arbeit mit Holz hat mich schon als Kind begeistert und inspiriert.. Das ist wohl einer der Hauptgründe für mich gewesen, diesen Weg einzuschlagen.

Abbildung 1: Schreinermeister Andreas Wettach (links) im Gespräch mit Steve Wolff-Vorbeck vom Stühlinger MAGAZIN in der Schreinerwerkstatt der Schreinerei Wettach

Stühlinger MAGAZIN: Sie bereuen also die Entscheidung nicht, den Weg in die Selbstständigkeit angetreten zu haben? Würden Sie alles noch einmal so machen?

Andreas Wettach: Das ist eine interessante und zugleich auch schwierige Frage. Hätten Sie mich das vor einem Jahr gefragt, hätte ich vielleicht anders geantwortet. Jetzt sage ich klar ja, ich würde vieles

noch einmal so machen. Ich denke aber, dass es jedem Selbstständigen, so ergeht. Es gibt immer Zeiten, in denen man sich fragt, ob man nicht doch etwas anderes hätte machen sollen.

Stühlinger MAGAZIN: Was sind Ihre Schwerpunktgebiete? Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

Andreas Wettach: Das Spektrum ist sehr groß. Meine Arbeit erstreckt sich von der Produktion von Möbeln, über verschiedenste Reparaturarbeiten für Privatpersonen sowie für Hausverwaltungen bis hin zu Sanierungsarbeiten, auch im historischen Bereich. Gerade habe ich Arbeiten an einem historischen Hybrid-Auto aus dem Jahr 1895 abgeschlossen. Alle diese Tätigkeiten haben ihren besonderen Reiz. Bei den Reparaturarbeiten kommt man mit vielen Handwerkern aus anderen Bereichen zusammmen. Da findet dann ein sehr reger Austausch von Erfahrungen und Kontakten statt. Andererseits macht es natürlich auch sehr viel Spaß, wenn beispielsweise ein Kunde oder eine Kundin mit einem selbst ausgesuchten Holz zu mir kommt, aus dem dann ein Tisch enstehen soll. Einmal habe ich beispielsweise einen Esstisch aus einem Obstbaum hergestellt, der vorher im Garten der Großeltern der Kunden stand. So etwas ist immer wieder etwas Besonderes, auch für mich.

Stühlinger MAGAZIN: Wie hat sich der Markt verändert? Auf welche neuen Entwicklungen muss man sich einstellen und wie sehen Sie die Zukunft ihres Berufes?

SPD Ortsverein Stühlinger

Stühlinger MAGAZIN

25. Jahrgang, Nr. 3 Oktober 2007

In dieser Ausgabe:

Aus dem Gemeinderat S. 3
Wanderschaft und Existenzgründung S. 4
15 Jahre Bauernmarkt S. 12
Das Käsekessele S. 15
30 Jahre „Die Schönen der Nacht" S. 21
Zum Tode von Dimitry Luksch S. 24
Sportangebote im Stühlinger S. 26
25 Jahre MOMO S. 28
Neue Geschäfte im Stühlinger S. 34
La Gaffe S. 38
Umgestaltung der Eschholzstraße beschlossen S. 39
Im Letz Fetz ist immer was los S. 42
Ferdinand-Weiß Haus S. 44
Stühlinger Kirchplatz S. 48
Beteiligungshaushalt S. 50
Wohnraum muss bezahlbar bleiben S. 54
Vermischtes S. 56
Gabi Rolland wieder im SPD-Landesvorstand S. 60
Kurz notiert S. 62

Wanderschaft und Existenzgründung

Der Schreinermeister Detlef Pieper (rechts) wird die nächsten drei Jahre auf Wanderschaft gehen. Seine Werkstatt mietet der Schreinermeister Andreas Wettach (links), der damit den Schritt in die Selbstständigkeit geht. *Lesen Sie Seite 4*

Seit 15 Jahren Bauernmarkt

Am 29. August 1992 ist unser Stadtteil um eine Attraktion reicher geworden. Seither kann man regelmäßig mittwochs und samstags auf dem Stühlinger Bauernmarkt „Frisches aus der Region" einkaufen. Im Gespräch mit dem Stühlinger MAGAZIN erläutert Petra Ochsenfahrt, die als Stühlinger Stadträtin von 1989 bis 1995 für die SPD dem Gemeinderat angehörte, wie sie das Projekt mit der Stühlinger SPD vorangetrieben hat. *Petra Ochsenfahrt* *Lesen Sie Seite 12*

Abbildung 2: Titel des Stühlinger MAGAZIN Oktober 2007 mit Bild von Andreas Wettach (links) und Detlef Pieper.

Andreas Wettach: Der Online-Handel hat natürlich viel verändert. Heute kann man sich im Internet seinen ganz persönlichen Schrank zusammenstellen lassen. Auf diese Entwicklung muss man sich einstellen, wobei man auch hier nichts überstürzen sollte. Der Online-Handel bietet für jeden einzelnen unserer Berufsgruppe eine Fülle an neuen Möglichkeiten, die nach und nach und mit Bedacht erschlossen werden müssen. Allerdings ist es auch schwierig, sich neben dem Arbeitsalltag auch noch darauf zu konzentrieren, zumal es natürlich auf die richtigen Produkte ankommt. Das kann meistens nicht von heute auf morgen passieren. Es gibt aber noch eine sehr erfreuliche Entwicklung. Handgemacht liegt wieder im Trend. Die Rabattmentalität geht wieder zurück. Gerade unter jungen Leuten wächst hier der Sinn für mehr Qualität, und vor allem auch für mehr Individualität. Wenn heute jeder den gleichen IKEA-Schrank, das gleiche Regal zu Hause hat, dann möchte man mal etwas Anderes, etwas Individuelles. Darauf stellt sich aber, wie gesagt auch der Online-Handel immer mehr ein

Dabei wissen potenzielle Kunden oft gar nicht, was wirklich alles möglich ist und erfahren im Internet auch keine individuelle Beratung. Hier ist der persönliche Kontakt zu meinen Kunden sehr wichtig. Bei mir kann auch mitgestaltet werden. Manchmal bekomme ich bereits Bleistiftskizzen, mit den groben Vorstellungen des Einzelnen. Einmal wurde von einem Kunden eine ganze Zimmereinrichtung angefragt und er kam mit einem fertig skizzierten Vorschlag. Ich habe dann ein völlig anderes Konzept erstellt und der Kunde war in diesem Fall trotzdem oder gerade deshalb

begeistert. So kann es dann auch gehen.

Abbildung 3: Schreinermeister Andreas Wettach erläutert seinem Praktikant die Oberflächenbeschaffenheit des Holzes

Stühlinger MAGAZIN: Wie steht es denn um die Life Balance? Gibt es bei all der Arbeit und der Familie noch Zeit für ein Hobby?

Andreas Wettach: Früher habe ich nebenbei noch mehr Musik gemacht, habe Tuba im Posaunenchor und in einem Bläserensemble gespielt. Mittlerweile ist das zeitlich schwieriger geworden, aber nicht wegzudenken. Meine jüngste Tochter ist vor ein paar Monaten zur Welt gekommen. Nun sind wir zu fünft! Das ist schon eine Herausforderung, die natürlich auch wunderschön ist. Aber viel Raum für ein zeitintensives Hobby, wie die Musik, bleibt da nicht. Neulich hat meine Älteste (8) zu mir gesagt: "Papa, geh doch in die Schreinerei bei uns um die Ecke arbeiten. Dann bist du zum Mittagsessen zu Hause und abends bist du auch früher wieder da!".

Stühlinger MAGAZIN: Kommt das denn für Sie in Frage?

Andreas Wettach: Im Moment nicht, nein! Obwohl das natürlich schon eine schöne Vorstellung wäre, so nahe bei seiner Familie zu arbeiten. Aber ich bin gerne selbstständig, denn die Selbstständigkeit bietet auch einen großen Gestaltungsspielraum und die Möglichkeit, eigene Ideen voranzubringen und zu verwirklichen. Das ist mir persönlich sehr wichtig.

Stühlinger MAGAZIN: Wunderbar, das passt doch ideal zu unserer letzten Frage. Wie sehen Sie Ihre Zukunft und wie ist Ihr Verhältnis zum Stühlinger bzw. was bedeutet Ihnen der Stadtteil immer noch, in dem Sie Ihre Selbstständigkeit begonnen haben?

Andreas Wettach: Der Stühlinger bedeutet mir persönlich natürlich noch sehr viel. Ich habe noch einige Kontakte dorthin, nicht nur berufliche sondern auch einige private. Meine Brille kommt immer noch aus dem Stühlinger Brillenladen. Außerdem arbeite ich inzwischen eng mit dem Schlüsseldienst Gillian zusammen. Dennoch sehe ich es mit einem weinenden Auge, dass einige Geschäfte aus meiner Anfangszeit im Stühlinger inzwischen verschwunden sind. Vermutlich auch zum Teil dem Online-Handel und den immer weiter steigenden Mieten geschuldet, gerade auch im Stühlinger.

Stühlinger MAGAZIN: Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

Andreas Wettach: Ich möchte in Zunkunft meine Stärken und besonderen Fähigkeiten als Schreiner noch mehr herausarbeiten. Dazu gehört auch, sich auf bestimmte Bereiche innerhalb des Schreinerhandwerks zu konzentrieren und eng mit anderen Betrieben zusammenzuarbeiten. Sehr wichtig ist mir am Ende des Tages aber die Qualität meiner Produkte und meiner Arbeit. Auf meiner zwanzigjährigen beruflichen Erfahrung und zehn Jahren Selbstständigkeit aufbauend möchte ich mich noch weiterentwickeln und immer offen für Neues sein.

Steve Wolff-Vorbeck

Zur Person:

Andreas Wettach (39 Jahre) ist in Emmendingen in einer evangelischen Pfarrersfamilie aufgewachsen. In der Schreinerei Volz hat er 2002 seine Gesellenprüfung abgeschlossen und dort noch ein Jahr als Geselle gearbeitet. Danach hat er zwei Jahre bei Orgelbau Stützle in Waldkirch weitere Erfahrungen in seinem Beruf gesammelt, um dann für zwei Jahre auf die Meisterschule nach Freiburg zu gehen. Im ersten Jahr hat er die Grundlagen für den eigentlichen Meistertitel im Schreinerhandwerk gelegt und in einem weiteren Jahr den Betriebswirt im Handwerk abgelegt. So hat er neben seiner Handwerkerausbildung auch ein betriebswirtschaftlich solides Basiswissen. Andreas Wettach war bester Meister des Schreinerhandwerks im Jahr 2006 in der Handwerkskammer Freiburg gewesen und hat das beste Meisterstück 2006 gebaut.

Abbildung 4: Andreas Wettach

Abbildung 5: Das Meisterstück von Andreas Wettach

Im Jahr 2007 begann er seine Selbstständigkeit,als er die Nachfolge von Detlev Pieper in einer Schreinerei im Stühlinger antrat. 2010 wechselte er in die Beurbarung , wo er bis heute seinen eigenen Betrieb führt und im Moment zwei Praktikanten sowie eine Bürokraft beschäftigt. Er ist seit 2006 mit seiner Frau Ute Wettach verheiratet, die als Grundschullehrerin in Kollmarsreute arbeitet. Die beiden haben drei Töchter im Alter von acht und sechs Jahren sowie zehn Monaten.

Steve Wolff-Vorbeck